

nur möglich. Ich liebe keine großen Gesellschaften. Für die Sonntage wünsche ich mir ein schönes Wochenendhäuschen, wo ich mit meinem Mann und meinen Kindern in aller Ruhe den Frieden des Sonntags genießen kann.“

Das ist etwa der Inhalt, wie wir ihn in unendlichen Zuschriften fanden, und wir freuen uns, feststellen zu können, daß die alte Anziehungskraft von Haus und Herd doch nicht verlorengegangen ist; eines vielleicht macht sich in letzter Zeit wieder mehr bemerkbar — es ist aber eher ein Zurückgreifen auf die Zeit vor den Riesenstädten als etwas gänzlich Neues —: die Sehnsucht nach einem Eigenbesitz draußen in der Natur. „Das Wochenendhäuschen — ein kleines Feld, einen Garten, eine Quelle und etwas Wald“. Aber auch hier gibt es solche, die all das schon als Luxus bezeichnen würden. „Ein eigenes Zimmer und eine anständig bezahlte Beschäftigung“ würde die Sehnsucht eines beruflosen 23jährigen aus Kassel schon stillen. Überhaupt „das eigene Zimmer“, es ist der Wunsch — auch mancher Verheirateten!

Eine Sehnsucht sei noch genannt, die wir in einer größeren Anzahl von Fällen erwartet hatten: „Das eigene Auto!“ Es wird eigentlich nur „das kleine Auto“ als „die große Sehnsucht“ genannt. Offenbar ist es das schnelle Fahren, das reizt, denn wir finden Äußerungen wie „damit ich während meiner freien Zeit und meines Urlaubs ordentlich herumflitzen kann“, „mit dem ich rasend schnell fahren kann“, usw. Vielleicht schien es vielen zu un- erreichbar.

Sonderwünsche

Es bleibt uns noch über eine Reihe von Sonderfällen zu berichten, die aus dem Rahmen der bisher genannten Gruppen herausfallen. So wünscht sich z. B. eine 56jährige Kriegerwitwe aus der Ostmark, „daß alle Tiere und Vögel handzähm wären und in innigster Freundschaft mit uns Menschen lebten!“ Oder ein Mühlenbautechniker sehnt sich seit seiner Knabenzeit nach „Verwirklichung des Vogel- flugs für den Menschen“.

Eine Leserin aus dem Harz schreibt:

Ich möchte so viel Kleinvieh, daß es nur so um mich herum krabbelt, kriecht, flattert. Eine Menge Hühner, Enten, Gänse, Tauben, Kaninchen und Ziegen möchte ich haben, Katze und Hund natürlich auch. . . . Manchmal denke ich, es muß eine dankbarere Aufgabe sein, sich mit Blumen und Tieren zu beschäftigen als mit Menschen.

Und wonach sehnt sich Frau Mara, 64 Jahre? „a) nach 40 Pfund Gewichts- erleichterung, b) danach, 40 Jahre jünger zu sein, c) 40000 Mark zu gewinnen!“

Glücklicherweise gibt es auch leichte Sorgen; so hat ein Schweizer Reitlehrer keine andere Sehnsucht als die: „Liane Haid, der anmutigsten und temperament- vollsten Jüngerin des St. Georg unter den deutschen Filmstars, ca. 10 Reitstunden zu geben zwecks Ausbildung zur Turnier- Reiterin (Hindernis-Reiten), Geländeritt Montreux — St. Moritz (Engadin) über Furka, Oberalp, Julier Paß.“

Ein Landmusik-Kapellmeister aus Ober- österreich, der uns sogar sein Bild mitein- schickt, sehnt sich neben manchem anderen (z. B. nach Unabhängigkeit, nach einem Flugzeug, nach einer ebenso schönen wie geistreichen Frau, nach einer Kiste guter österreichischer Zigarren) nach einem Ver- trag mit der Ufa, der ihn 3 Jahre in Partnerrollen mit Brigitte Helm be- schäftigt.

Und — wie befreiend! — eine 23 jährige Haustochter schreibt uns sogar, „ich sehne mich danach, daß es mir immer so wie jetzt gehen möge!“ Wie schön, daß es noch Menschen gibt, die das von sich sagen können!

Eine unserer Leserinnen schickt uns einen Be- richt ihrer Lage und ihrer sich daraus ergebenden Sehnsucht, die, wie uns scheint, ein dankbarer Stoff für Schriftsteller ist. Sie schreibt:

Und ich sehne mich nach zwei Dingen: daß mein Freund mich freigegeben möchte. Er überhäuft mich mit Geschenken, die mich immer fester an ihn ketten sollen, und hängt an mir mit maßloser Leidenschaft und Eifer-